

Buchli/Looser steigen aus Transalp aus

Mountainbike. – Lukas Buchli und sein Partner Konny Looser sind gestern nicht mehr zur fünften Etappe der Transalp-Challenge angetreten. «Nach vielen Gesprächen haben wir uns entschlossen, die Transalp nach der vierten Etappe aufzugeben. Wir hatten ein super Team mit dem professionellsten Verpflegungskonzept im ganzen Feld. Es hätte alles gepasst für eine erfolgreiche Woche. Doch wir Fahrer sind keine Maschinen, wir sind Menschen mit sensiblen Körpern. Im August stehen grosse Rennen an, da sollte man die Gesundheit nicht zu stark aufs Spiel setzen», schrieb Buchli auf seiner Homepage.

Looser, der Tag für Tag weniger Power in den Beinen hatte, muss nun herausfinden, warum das so war. Der Bündner Buchli seinerseits versucht, seine aufflammende Angina richtig ausklingen lassen, damit er Mitte August bei den Marathon-Schweizer-Meisterschaften an der Eiger Bike Challenge in Grindelwald in Topform wird um die Medaillen mitkämpfen können. (cw)

IN KÜRZE

Beach Tennis. Auf der Beachvolley-Anlage des BVC Calanda in der Oberen Au in Chur findet morgen die Qualifikation für die Schweizer Meisterschaften im Beach Tennis in den Doppelkategorien (inklusive Mixed) statt. Teilnahmeberechtigt sind auch Nicht-Lizenzierete. Tags darauf steht die Finalrunde auf dem Programm, in der auch die direkt qualifizierten Teams ins Geschehen eingreifen.

IMPRESSUM

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin: Samedia (Südostschweiz Presse und Print AG)
Verleger: Hanspeter Lebrument
CEO: Andrea Masüger
Redaktionsleitung: David Sieber (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Reto Furter (Leiter Region Graubünden), Rolf Hösli (Redaktion Glarus), Patrick Nigg (Überregionales), Thomas Senn (Redaktion Gaster/See), René Weber (Sport)
Abo- und Zustellservice: Samedia, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Tel. 0844 226 226, Fax 081 255 51 10, E-Mail: abo@samedia.ch
Inserate: Samedia Promotion
Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 81 786 Exemplare (Verlagsangaben)
Reichweite: 164 000 Leser (MACH-Basic 2014-1)
 Erscheint siebenmal wöchentlich
Adresse: Die Südostschweiz, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 055 645 28 28, Fax 055 640 64 40.
E-Mail: Redaktion Glarus: redaktion-gl@suedostschweiz.ch; Redaktion Online: redaktion-online@suedostschweiz.ch.
 Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagausgabe
 © Samedia

Keine Veränderung nach dem grossen Triumph in Wimbledon

In Klosters gibt sich dieser Tage an der U18-Tennis-EM einmal mehr ein grosser Teil der Junioren-Weltelite die Ehre. Unter anderem die Lettin Jelena Ostapenko, ihres Zeichens seit knapp drei Wochen Wimbledonssiegerin.

Von Marco Keller

Tennis. – Irgendwie fühlt man sich dieser Tage in Klosters immer wieder an Wimbledon erinnert. Wegen der Wetterverhältnisse, welche die Geduld wie im Londoner Südwesten zu einer der wichtigsten Tugenden werden lassen, aber auch wegen der Tücher, die viele der Spielerinnen und Spieler als Erinnerung an ihren Aufenthalt im All England Club dabei haben. Und vor allem auch wegen der Siegerin: Jelena Ostapenko krönte sich vor zweieinhalb Wochen zur Championne des wichtigsten (Junioren-)Turniers der Welt. «Es war ein wunderbares Gefühl. Wimbledon ist eines der schönsten Grand-Slam-Turniere und es war ganz speziell, diesen Titel zu gewinnen», sagt Ostapenko auf die Zeit in London zurückblickend.

Ein Grand-Slam-Titel bei den Junioren ist längst keine Garantie für eine spätere Karriere auf Tourlevel, ein erstes Ausrufezeichen aber allemal. Gerade ein Sieg in Wimbledon generiert viel Aufmerksamkeit, auch in ihrer Heimat, die tennismässig bislang praktisch exklusiv auf Ernests Gulbis ausgerichtet war. «Ich musste danach zu Hause sehr viele Interviews geben, auch im Radio und im Fernsehen. Grundsätzlich hat sich in meinem Leben aber gar nichts verändert», sagt die 17-Jährige aus Riga.

Atypische Vorbereitung

Als sie in London ankam, deutete noch nichts auf einen Triumph hin. Sie hatte in Schweden noch den Halbfinal eines 25 000-Dollar-Turniers erreicht und war erst spät angereist, einen Tag vor Beginn des traditionellen Rasenvorbereitungsturniers in Roehampton. Dort setzte sie aber zu einem Steigerungslauf an und besiegte im Final die Slowakin Kristina Schmiedlova. In Wimbledon selber liess sie es ebenfalls langsam angehen. «In den ersten Runden habe ich überhaupt nicht an einen möglichen Turniersieg gedacht», sagt sie, «ab dem Viertel- und Halbfinal dann schon mehr. Und im Final sowieso, den will man ja unbedingt gewinnen.» Im Endspiel be-



Auf dem Boden geblieben: Jelena Ostapenko gibt sich nach ihrem Triumph in Wimbledon keinen Illusionen hin. Pressebild

siegte sie erneut Schmiedlova, die in Klosters im Einzel und Doppel jeweils in der Startrunde ausschied. Der unfreiwillig-ungewohnte Ansatz hat sich also ausgezahlt. In den beiden Jahren zuvor war Ostapenko schon eine Woche zuvor in London gewesen, aber dann beide Male in Wimbledon in der Startrunde gescheitert.

Ihre Juniorenkarriere neigt sich nun dem Ende entgegen. Nach Klosters stehen nur noch die Jugend-Olympiade in Nanjing und das US Open auf

dem Programm. Den Trip in die Bündner Berge hat sie sehr gerne gemacht: «Ich hatte überhaupt keine Motivationsprobleme für dieses Turnier und will hier einfach so gut wie möglich abschneiden», sagte sie am Mittwoch nach dem Drittrundensieg gegen die Genferin Sarah Ottomano, «ich spiele sehr gerne hier oben, obwohl die Bedingungen ganz anders sind als auf einem normalen Sandplatz.» Tags darauf verlor sie gegen die Slowenin Tamara Zidansek 1:6, 6:7 (4:7).

Dass die Filzbälle in der Höhenlage viel mehr fliegen, wäre für Ostapenko durchaus ein Vorteil gewesen. Ihre mit viel Druck gespielten Grundlinienschläge kommen so viel besser zur Geltung. «Ich spiele grundsätzlich sehr aggressiv, mag es nicht abzuwarten.» Eine Grundhaltung, welche die von ihrer Mutter betreute Ostapenko in den nächsten Jahren vielleicht anpassen muss. Dessen ist sie sich bewusst: «Auf der WTA-Tour sind die Spielerinnen viel konstanter als bei den Juniorinnen, bringen viel mehr Bälle zurück. Da werde auch ich mehr Geduld brauchen. Das wird nicht unbedingt einfach.»

Top 200 bis Ende Jahr

Bei den «Grossen» hat sie das Jahr auf Platz 705 begonnen, mittlerweile figuriert sie bereits auf Position 393. Bis Jahresende hat sie noch grosse Ambitionen: «Ich möchte unter die Top 200, damit ich in die Qualifikation der Grand-Slam-Turniere hineinkomme.» Dies wäre ein weiterer Schritt auf dem Weg zum Fernziel, das sie mit einem charmanten Lächeln proklamiert: «Ich möchte Wimbledon noch einmal gewinnen. Dann aber bei den Aktiven.»

Jil Teichmann meistert Geduldsprobe

Jil Teichmann hat gestern an der U18-EM in Klosters die Viertelfinals erreicht. Johan Nikles ist hingegen ausgeschieden. Es war ein hartes Stück Arbeit für die Bielerin und zwar aus drei Gründen. Erstens, weil die Österreicherin Julia Grabher erbitterten Widerstand leistete, zweitens, weil Teichmann über weite Strecken unter ihrem üblichen Rendement blieb, und drittens, weil das Wetter die Nerven aller Beteiligten stark strapazierte. Teichmann betrat den Court das erste Mal um 10.45 Uhr, knapp neun Stunden später und nach zwei längeren Unterbrüchen war ihr Tageswerk erst beendet. Sie siegte 6:7 (5:7), 6:3, 6:1. «Es war vor allem ein Sieg des Kopfs und des Willens», erklärte die Nummer 7 der Juniorinnen-Weltrangliste. Der Genfer Nikles kämpfte engagiert, beging gegen den als Nummer 8 gesetzten Spanier Pedro Martinez Portero aber zu viele Eigenfehler und verlor 3:6, 4:6. (si)

«Zweite Chance» für Laufschuhe am Swissalpine

Als offizieller Charity-Partner unterstützt der Swissalpine in Davos am Wochenende das Projekt Second Chance. «Gib deinen Laufschuhen eine zweite Chance» lautet das Motto.

Laufsport. – «Laufschuhe sind im ostafrikanischen Burundi Mangelware und für die meisten Läufer unbezahlbar», sagt Vincenzo Carrillo. Der Leiter von Athletes in Action Schweiz, einer christlichen Sportorganisation, die Menschen im Sport in Lebens- und Glaubensfragen unterstützt, hat das Projekt Second Chance im vergangenen Jahr initiiert. «Ein Paar Laufschuhe kostet in Burundi rund einen Monatslohn», so Carrillo weiter. «Für eine Familie mit durchschnittlich fünf bis acht Kindern ein Ding der Unmöglichkeit, ein solches Paar Schuhe zu erste-

hen.» Selbst die talentiertesten Läufer aus armen Ländern würden ihre Trainings wegen defekten oder fehlenden Schuhen unterbrechen. Ein Umstand, der zum Nachdenken veranlasst.

Standfläche und Kostenübernahme

Am 29. Swissalpine erfolgt der Startschuss für «Second Chance» auf breiter Basis. Die Veranstalter des Berglauf-Klassikers unterstützen das Projekt und stellen unter anderem morgen während des Berglauf-Klassikers eine Standfläche für die Schuhsammlung zur Verfügung. Mit den ausgemusterten Laufschuhen leisten Sportler einen sinnvollen Beitrag zur Freizeit- und Zukunftsgestaltung vieler Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener in Afrika. «Wer seinen Laufschuhen eine zweite Chance gibt, ermöglicht einem Läufer in Burundi eine neue Perspektive», so Carrillo. (af)

Feuertaufe für die Downhillstrecke

Zwei Wochen nach den Cross-Country-Spezialisten gastieren an diesem Wochenende die Downhiller auf der Lenzerheide. Die komplett neu gestaltete Downhillstrecke erfährt ihre Feuertaufe.

Von Christian Weder

Mountainbike. – Der iXS Swiss Downhill Cup gastiert zum ersten Mal in der Ferienregion Lenzerheide. Erwartet werden rund 300 Teilnehmer, darunter auch die britische Downhill-Legende Steve Peat, der die Strecke (Distanz 2000 Meter, 460 Höhenmeter) zusammen mit den Verantwortlichen der Ferienregion Lenzerheide und den Teams von «Trailworks» und «Velosolution» mitkonzipiert und dabei seine jahrelange Erfahrung eingebracht hat. Die spektakuläre Downhill Strecke «Straightline» wurde di-

rekt unterhalb der Bahnlinie der Gondelbahn Rothorn 1 erstellt und wird an diesem Wochenende erstmals im Rennbetrieb getestet. Neben dem ohnehin steilen Gelände fordern Steinfelder, Wurzelpassagen, ein 14 Meter Step-up-Kicker sowie einige sogenannte Road-Gaps die Fahrer auf der gesamten Strecke. Die erwartete Rennzeit zwischen dem Start bei der Mittelstation Scharmoin und dem Ziel im Skill Center oberhalb der Talstation beträgt lediglich ungefähr dreieinhalb Minuten.

Spannung und Spektakel

Heute Nachmittag und morgen Vormittag finden die offiziellen Pflichttrainings statt. Morgen ab 13 Uhr werden die sogenannten «Seeding Runs», Qualifikationsläufe, durchgeführt. Die finalen Rennläufe aller Klassen finden am Sonntag ab 12.30 Uhr statt. Neben dem dreifachen Weltcup Sieger und Weltmeister von

2009, «Streckendesigner» Steve Peat, werden der Nachwuchs und Elitefahrer aus der Schweiz und dem Ausland an den Start gehen. Nur zwei Wochen nach dem BMC Racing Cup lädt also die Ferienregion Lenzerheide erneut zum grossen Get-together der Mountainbikeszene. Auf der Plattform der Talstation Rothorn befindet sich die Festwirtschaft mit Expo-Village. Der Zugang zum Festgelände ist kostenlos, die besten Zuschauerplätze sind im Mittelteil der Strecke und im Zielgelände des Skill-Centers.

Lenzerheide. iXS Downhill Cup
Das Programm. Freitag, 25. August: 12.00 bis 14.00 Uhr Kursbesichtigung zu Fuss. 14.00 bis 18.00 Uhr Offizielles Training. – Samstag, 26. Juli: 8.00 bis 11.00 Uhr Pflichttraining aller Klassen. 11.00 bis 12.00 Uhr Pflichttraining und Non Stop Training Lizenzklassen. Ab 13.30 Uhr Seeding Run. – Sonntag, 27. Juli: 8.00 bis 10.00 Uhr Pflichttraining aller Klassen. 10.00 bis 12.00 Uhr Pflichttraining und Non Stop Training Lizenzklassen. Ab 12.30 Uhr Rennlauf. Siegerehrung ca. 30 Minuten nach Rennschluss.